

Was hat das Deutsche Reich schon geleistet und verloren?

46 Milliarden Gold

an Leistungen (Staatseigentum Handelsflotte, Saargruben, Eisenbahnmaterial, Kopal, liquidiertes deutsches Eigentum, Kohle, Farbstoff, Vieh, Barzahlung, abgetretene Forderungen der Kriegsverbündeten und vieles andere mehr.)

10,5 Milliarden Gold

an inneren Ausgaben und Verlusten (militärische u. industrielle Abrüstung usw.)

56,5 Milliarden Gold

Rechnet man dazu den Wert Elsass-Lothringens und der Deutschen Kolonien, so gelangt man zu über

100 Milliarden Gold,

die Deutschland als Staat bis zum 30. September 1922 schon geleistet und verloren hat. Dazu kommen noch die ungeheuren Verluste und Schädigungen der deutschen Volkswirtschaft im Papiermarkt umgerechnet, bei einem Dollarkurs von 20 000 Mark, machen allein die 56,5 Milliarden Gold die Summe von

282 500 Milliarden oder
282,50 Billionen Mark aus.

Die Leiden der besetzten Gebiete

Die Massenausweisung beginnt

Wiesbaden, 21. Febr. Die von der Rheinland-Kommission angeordnete Entlassung aller Zollbeamten im besetzten Gebiet wurde gestern in Kraft gesetzt. Den Beamten wurde eröffnet, sie haben sich binnen 24 Stunden zu erklären, ob sie unter französischem Befehl arbeiten wollen, andernfalls seien sie entlassen und haben mit ihren Familien die Ausweisung zu gewärtigen. Aus Wiesbaden wurden außerdem 49 Personen, darunter der Polizeipräsident, der Finanzdirektor und der Landgerichtspräsident ausgewiesen.

Kassensraub

Koblenz, 21. Febr. Franzosen drangen in das Hauptpostamt Koblenz ein und verlangten Geld und die Kassenschlüssel. Einem Beamten gelang es, 5 Millionen Mark zum Fenster hinauszuwerfen und den Kassenschrank zuzuschlagen. Ein anderer Beamter hob das hinausgeworfene Geld auf und brachte es in Sicherheit. Die Franzosen mißhandelten den ersten Beamten mit Faustschlägen schwer und schleppten ihn ins Gefängnis.

Bochum, 21. Febr. In Dabhausen sind zwei von Franzosen geführte Jäger zusammengestoßen. 3 Soldaten sind tot, 13 schwer und viele leicht verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

In Bochum wurden in einem Postergeschäft 50 Marktrahen beschlagnahmt, die bereits an bedürftige Leute verkauft waren.

Düsseldorf, 21. Febr. Auf der Straße nach Märs stieß ein belgischer Militärkraftwagen mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Fuhrmann wurde schwer verletzt. Die Belgier fuhrten unbestimmt weiter. Derselbe Kraftwagen fuhr in Märs in eine Gruppe Menschen hinein. Zwei Männer und zwei Frauen wurden schwer verletzt weggetragen.

Dortmund, 21. Febr. In Branebauer beschlagnahmten die Franzosen die den amerikanischen Quätern gehörenden Kochkessel für die Kindererziehung.

Das Mainz Postamt geschlossen

Mainz, 21. Febr. Zum Widerspruch gegen die Verhaftung des Postdirektors Alinghöfer hatte das Post- und Telegraphenpersonal 24 Stunden die Arbeit eingestellt. Heute verhinderten die Franzosen die Wiederaufnahme der Arbeit, außer, wenn das Personal sich dem französischen Befehl unterstelle. Da dies abgelehnt wurde, ruht der Betrieb. — Die deutschen Banken blieben wegen der Beurteilung verschiedener Postdirektoren 24 Stunden geschlossen.

Offenburg, 21. Febr. Gerichtsassessor Emsheimer von der Staatsanwaltschaft in Offenburg ist verhaftet worden. Es soll sich angeblich um ein Vergehen gegen Postvorschriften handeln.

Östsch, 21. Febr. Die Schweizerischen Blätter klagen bitter über den Schaden, den die Ruhrbesetzung und die Sperrung der Hauptlinie bei Offenburg der Schweiz zufügt. Es ruht nicht nur der internationale Bahnverkehr über Basel, sondern auch der Durchgangsverkehr nach Italien und Südfrankreich, der bisher über Basel geleitet wurde. Seit dem Ruhrstreik ist nach der „Turgauer Jg.“ keine Ruhrkohle und kein Ruhrstahl mehr in die Schweiz gekommen. Gegenwärtig liegen 18 000 Güterwagen auf den Schweizerischen Bahnhöfen unbenutzt.

Neue Arbeitsmaßnahmen

Berlin, 21. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat den Bahndirektionen die Lieferung von Gas, Wasser und elektrischem Strom an alle Dienststellen, die vom Feind in Betrieb genommen sind, untersagt. Die Zuleitungen müssen unterbrochen werden.

Wegen der Verabungen der Postsendungen durch die Franzosen nehmen verschiedene Postämter des besetzten Gebiets keine Paketsendungen mehr an.

Die Verhaftungen und Ausweisungen von Beamten der Verwaltung und der Verkehrsanstalten mehrten sich von Tag zu Tag, ebenso die Zeitungsverbote.

Das Personal des homburger Fernsprechamts spendete für das Ruhrgebiet 8,4 Millionen Mark.

Französische Kautschoverfälschung in England

London, 21. Febr. Französische Agenten versuchten in England eine Kautschukgegen 7prozentige Goldschuldverschreibungen zu bekommen, nachdem gleiche Versuche in England mißglückt sind. — Französische Kapitalisten machen eng-

lische Kapitalisten den Vorschlag, die besetzten deutschen Gebiete und die „in der Gründung begriffene“ rheinische Republik gemeinsam auszunutzen. Die Franzosen rechnen auf die Unterstützung ihres Plans durch die „Diebarda“, den französischfreundlichen rechten Flügel der Regierungspartei.

Unzufriedenheit mit Bonar Law

Paris, 21. Febr. Der „Temps“ schreibt, Bonar Law denke im Grund über das Ruhrunternehmen ebenso wie seine Gegner, die Liberalen. Lord George habe eine Niederlage erlitten. „Liberté“ sagt, die Rede Bonar Laws werde zu einem weiteren Sinken des Frankenturkes beitragen.

Im Senat wurde eine Anfrage an die Regierung eingebracht, welches Ergebnis sie von der Ruhrbesetzung erwarte.

Vergebliches Anklopfen Englands in Amerika?

Paris, 21. Febr. „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, die englische Regierung habe der amerikanischen Regierung ein gemeinsames Eingreifen in die Ruhrangelegenheit vorgeschlagen. Die Regierung in Washington sei aber der Ansicht, daß ein „verfrühter Versuch“ es Amerika unnötig machen würde, sich später mit Ruhen an einer Vermittlung zu beteiligen. Frankreich sei eine selbständige Macht, die auf eigene Verantwortung handle und jeder amerikanischen Versuch mißte für Frankreich unannehmbar sein und abgewiesen werden. — Diese Ansicht wäre, wenn sie vor Amerika wirklich hegehrt wird und nicht in Paris umgehoben ist, sehr merkwürdig. Denn nicht auf die „Selbständigkeit“ Frankreichs kommt es an, sondern daß dieses einen vor England und Amerika mißunterzeichneten Vertrag in brutaler Weise gebrochen hat.

Württemberg

Gorb, 21. Febr. Fundunterschlagung. Ein Handelsmann ließ im Wartesaal eine Handtasche mit sehr hohem Gelddbetrag liegen. Bei einem in Stuttgart verhafteten Franzosen fand man 10 000 Mark und sie gestand, daß sie die Summe als Schweißgeld von dem Bahnhofportier Bühler in Gorb erhalten habe. Bei seiner Verhaftung gab Bühler zu, die Tasche gefunden und im Abort versteckt zu haben, wo sie auch gefunden wurde.

Obereisingen, 21. Febr. Vom Zug erfaßt. Beim Bahnübergang bei der Mülbacher Gießerei wurde ein Arbeiter dort beschäftigter Arbeiter beim Lieberschreiten der Gleise vom Zuge erfaßt und auf die Seite geschleudert. Er starb bald darauf.

Heilbronn, 21. Febr. Ein Motorboot gesunken. Heute nachmittag ist das der Restorationsgesellschaft gehörende Motorboot „Schwaben“ unterhalb des Hofens in einen Wirbel geraten und gesunken. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist die Ladung des Schiffs zum großen Teil abgefallen und beschädigt.

Herrenberg, 21. Febr. Gutes Geschäft. Die Stadt erlöste für einen 4½-jährigen Schlachtfarren 4 150 000 M., für einen 4-jährigen Ziegenbock 9500 D.M.

Verkehrserschließung. Die auf der Strecke (Achern—)Rennen—Offenburg—Ortenberg—Niederhopsheim eingeführten Kraftposten sind eingestellt; möglicherweise bleibt der Kraftpostenverkehr zwischen Offenburg und Ortenberg—Niederhopsheim noch bestehen.

Alberach, 21. Febr. Rohheit. Der Schlosser Karl Syring von Stuttgart mißhandelte seine von ihm gereinigt und bei ihren Eltern hier lebende Ehefrau und deren Mutter auf der Straße so schrecklich, daß die Polizei einschreiten mußte. Der gewalttätige Mensch griff auch den Schutzmann an. Dabei entlud sich dessen Pistole und Syring erlitt eine Verletzung am Bein.

Vom Bodensee, 21. Okt. Der Zollassistent Blank der Grenzstation Niederhausen wurde verhaftet unter dem Verdacht, seinen Vorgesetzten Hans Sag bei einem gemeinsamen nächtlichen Streifzug erschossen zu haben. Sag hatte dem Blank mehrere Male dienstliche Verweise gegeben.

Der Arbeitgeberverband in Kreuzlingen (Schweiz) hat angeregt, daß alle im schweizerischen Nachbargebiet beschäftigten Angestellten und Arbeiter auf die Dauer von 100 Tagen 10 Prozent ihres Einkommens für Speisungen in Konstanz opfern. Die Arbeitgeber wollen eine gleiche Summe beisteuern. Man rechnet auf einen Betrag von 60 bis 70 000 Franken (1 Franken etwa 4200 M.). In Konstanz sind bereits mehrere Räumlichkeiten gemietet, die zum Teil von der Schweiz mit Lebensmitteln beliefert werden.

Betriebserschließungen in Baden. Infolge der Maßnahmen der Franzosen mußte bei der Steingutfabrik in Hornberg eine teilweise Einstellung des Betriebs erfolgen. Die Fabrik löst bei der Beschaffung von Tonerde auf Schwierigkeiten. Wenn sich diese Schwierigkeiten nicht beheben lassen, muß mit der vollständigen Stilllegung der Arbeit gerechnet werden. Die Tonerde kommt in der Hauptsache aus dem besetzten Gebiet, vornehmlich der Holz-

In Engen hat die Schieferische Trikotfabrik die Arbeitszeit auf drei Tage in der Woche eingeschränkt. Ebenfalls hat die Steinwarenfabrik und das Prümische Kalkwerk eine Feierschicht von einem Wochentag eingelegt. Die Franzosen gehen darauf aus, die deutsche Wirtschaft völlig zu erdroffeln. Gesingt ihnen das, dann bricht auch über die Arbeiterschaft unheilvolles Elend herein.

Aus Stadt und Bezirk.

Rapsid, 22. Februar 1923.

Verlezt wurde Eisenbahnbetriebsrat Regler in Guntzen nach Kottweil (Wahndienstverletzt).

Ruhrhilfe. Heute abend 8 Uhr werden die Seminaristen angereizt der Ruhrbewohner spielen. Musik von Corelli, Fandel und Haydn für Streichorchester, Klavier, Soloviolinen und Streichquartett. Abge eine zahlreiche Jubelerschaft den Bemühungen der Seminaristen entgegenkommen! (s. Anzeige.)

Der Februar. „Ein nasser Februar bringt ein fruchtbares Jahr“, so besetzt uns eine alte Bauernregel, und wenn diese Weissagung zutrifft, dann könnten wir zufrieden sein. In Raffe hat es der Februar bis jetzt wahrlich nicht fehlen lassen. Im Gegenteil, es war beinahe zu viel des Guten an

Regen und Schnee, der immer wieder rasch abgewandert ist und sogar Hochwassererfolge brachte. Auch jetzt hat sich über Nacht wieder eine Schneelandschaft gebildet, doch allem nach wird auch diese Schneedecke nicht von längerem Bestand sein, sondern bald wieder weichen.

Die Bahnsteigkarten werden ab 1. März 80 Mark das Stück kosten. — Im Ruhrgebiet ist bei der Fahrpreisbildung für die kleinste Strecke eine Entfernung von mindestens 8 Kilometer zugrunde gelegt. Das ergibt einen Mindestfahrpreis von 128 M. in der vierten und 192 Mark in der dritten Klasse.

Ursache und Wirkung. Seit einigen Jahren ist es die stehende Klage, daß die Reichszuckerstelle, wie die Reichszuckerstelle mit der Bezahlung des Zuckers so käumig ist, daß oft recht unliebsame Störungen in der Zuckerverteilung entstehen. Die Zuckerfabriken wissen sich immerhin gegen Salutschädigungen wenigstens insofern zu schützen, als sie die massenhaft aufgehäuften Zuckervorräte erst dann hinausgeben, wenn die Zuckerstelle mit dem Geld herausrückt, während der Landwirt gezwungen ist, sein Getreide bis zu einem gesetzlich festgelegten Termin abzuliefern, auch wenn bis zur verzögerten Bezahlung das Geld inzwischen die Hälfte und mehr verloren hat. Aber auch mit dem Zucker kann es recht mißlich werden. So sind verschiedene Orte der oberen Redargegend die von der Fabrik Frontental (Pfalz) mit Zucker versorgt werden, infolge verspäteter Sanuarablieferung aus der Fabrik um den Zucker gekommen. Die Franzosen haben die Sendungen beschlagnahmt.

Der sterbende Pfennig. Nun verschwindet er demnächst ganz aus dem „amtlichen“ Geldverkehr, der bedeutsame deutsche Pfennig, der aber doch seine wirtschaftliche und moralische Bedeutung hatte. Auch die Post will lieber „ab-runden“ wo es nur geht, und es hat ja seine zeitgemäße Berechtigung, daß man sich nicht weiter bei Pfennigen aufhält, wo man doch täglich die Tausender ausgibt wie früher die Markstücke. Unsere Kinder können sich keine rechte Vorstellung machen, wie man früher schon für „ein paar Pfennige“ allerlei nützliche oder vergnügliche Dinge haben konnte. Wist ihr noch, was das „Kreuzerbüchlein“ war? Nun, das war ein ganz beträchtliches Weisheitsbuch, das ganze drei Pfennig kostete. Und für einen „Fünfer“ bekam man zwei Stücker. Für einen Dreier oder Fünfer fuhren die Jungen und alten Vuben oder Mädels auf der Messe Karussell. Einen Fünfer gab man Trinkgeld. Und wenn eine Abrechnung um ein, zwei Pfennig nicht stimmte, dann wurde eben so lange nachgeforscht, bis man den Fehler heraus hatte. Es gab Schriftsteller, die einen Freudenstempel machten, wenn sie zum erstenmal fünf Pfennig für die Druckstelle besaßen. Ein Fünfer, — und ein Junge besorgte fink einen Weg. Sagte man nun gar zu einem artigen Kind: „Nies hast du einen Groschen, also ganze zehn Pfennig, da kannst du dir was kaufen!“, dann war heller Jubel. Es gab „Groschenstände“ auf den Jahrmärkten, wo ungläublich vielerlei Sachen und Säckelchen lockten. Für einen Groschen kaufte man ein schönes Schreibbest mit Linien und Abschlußblatt. Vunte Hefte und Wädeln mit mehr oder weniger erfreulichen Gedichten kosteten auch nicht mehr. Je ein Pfennig — und man fuhr auf der Elektrischen eine Strecke, die man in einer Stunde nicht hätte erlaufen mögen. Eine Bahnsteigkarte zum selben Preis erliefen manchem schon wie ein Luxus. Wir hatten glückliche Jellen — ach ja! —, wo es Fünf- und Zweifennig-Pfostkarten gab, und wo ein Brief für zehn Pfennig eine Reiseernte machen durfte. Ein Schner vermittelte den Genuß einer ganz guten Zigarre, und ein Gläschen Bier — nicht bloß „Einfach“ — war auch für dieses Geld zu haben. Was es über zehn Pfennige aufwärts gab, ohne daß erst die Markgrenze erreicht zu werden brauchte, — davon wollen wir schweigen. Es ist eine gar zu wehmütig schöne Erinnerung. Der sterbende Pfennig! Er hat immerhin ein gewisses Alter erreicht. In Kupferausführung ist er erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf den Plan getreten, oder schon im 15. Jahrhundert konnte, schätze und gebrauchte man ihn als Silbermünze. Er hat aber auch die Ehre gehabt, überhaupt als Bezeichnung für ein geprägtes Geldstück zu dienen. Man sagte sprichwörtlich: Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert!

Milerei

Die Villa Melia verkauft. Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow hat nach römischen Mätern seine Villa Melia in Rom um 9 Millionen Lire (annähernd 9 Milliarden M.) verkauft. Die Villa gehört zu den berühmtesten Gebäuden der Stadt Rom. In einem Saal ist der Fries von Paolo Veronese gemalt, ein weltberühmtes Kunstwerk. In dem Garten stehen Palmen, die von Goethe, der öfters in dem Haus wohnte, und König Ludwig I. von Bayern gepflanzt sind. Der untere Teil der Villa entstammt vermutlich der Zeit der alten Römer Sallustius oder Lullus. Das postartige Haus birgt viele Kunstschätze, vor allem Gemälde, und eine reichhaltige Bibliothek.

Nach zwei von Mars-la-Tour. Zu der kürzlich verbreiteten Meldung, daß mit dem jüngst verstorbenen Weichensteller Karl Kraus in Ulleben der letzte Teilnehmer an dem Todesritt von Mars-la-Tour 1870 gestorben, wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet, daß auch der noch sehr rüstige 75jährige Schneidermeister Karl Hübner-Schlieben (Prov. Sachsen) im 13. Dragonerregiment den Ritt mitgemacht hat. Nach im vergangenen Jahr hat er, wie alljährlich, ein Wiedersehen gefeiert mit seinem Kameraden und Nebenmann in jener Schlacht, dem Sattlermeister Karl Vogt in Annaburg bei Jessen, der also auch noch am Leben sein dürfte.

Kassensteuer. Die bayerische Regierung hat die in Kempten i. A. eingeführte Kassensteuer bestätigt. Für die erste Lage wird eine Steuer von 400 Mark, für jede weitere 800 Mark erhoben.

Ein gewerksmäßiger Giftmörder. Unter dem dringenden Verdachte des mehrfachen Giftmords verhaftete die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. den 33jährigen Krankenpfleger Werner. Werner soll den ihm anvertrauten Kranken vor-

Vergessen Sie nicht

das monatliche Postabonnement auf den „Gesellschafter“ zu erneuern!



Altensteig-Stadt.
Am Montag, den 26. Februar d. J.,
nachmittags 3 Uhr wird die
Molkerei-Einrichtung
im Hintergebäude des städt. Schlachthauses öffentlich
versteigert.

Der vorhandene 3 P.S. Elektromotor und
die Treibriemen werden mitverkauft.
Den 21. Februar 1923.
Stadtschultheißenamt.
Welker.

Ebershardt.
Nadelstamm-
holzverkauf.

Am Samstag, den 24. Februar
nachmittags um 2 Uhr
werden auf hiesigem Rathaus verkauft aus Waldteil
Föhret von Nr. 274-362
77,28 Fftm. Langholz
im Submissionsweg der neuen Forsttagpreise.
Angebote sind bis zur genannten Zeit beim
Schultheißenamt einzureichen, wo die Verkaufsbedin-
gungen eingesehen werden können.
Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Post- und Telegraphenverwaltung beabsich-
tigt, das entlang der Staatsstraße Nagold Herren-
berg führende F-Gelände, das bisher mit 4 Quer-
schienen zu 6 Stützen ausgestattet ist, nummehr zwi-
schen Nagold und der Abzweigung der Staatsstraße
nach Mühlhagen-Rottenburg mit 4 Querschienen zu
12 Stützen zu versehen und entlang der letztgenann-
ten Straße von der oben bezeichneten Abzweigung bis
Mühlhagen ein neues, mit 2 Querschienen zu 6 Stützen
ausgerüstetes Fernspreckgestänge zu errichten. Der Plan
ist in Gemäßheit des § 7 des Telegrafengesetzes vom
18. 12. 1899 bei dem Postamt Nagold
auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.
Mühlhagen, den 19. Februar 1923.
Telegraphenbauamt.

Herrenberg.
Bieh-Verkauf.



Von Freitag
früh 8 Uhr ab
haben wir wie-
der einen gro-
ßen Transport
erfthlaffiger,
hochträchtiger
Oberländer Schaffalbinnen
und **Milchkühe**
in unserer Stallung zum Verkauf stehen,
wogu wir Kauf- und Tauschliebhaber
freundlich einladen.

Mag Wolf, Herrenberg
u. Mich. Wolf, Gärtringen.
Telefon Nr. 4 Herrenberg.

Hollmaringen.
Bingenz Miller verkauft einen schweren
gut gewöhnlichen

Ochsen.



Rottfelsen.
Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Febr. nachm. 2 Uhr
bringt die hiesige Ge-
meinde im Submissions-
weg der neuen Forst-
tage zum Verkauf:



71 Zm. Langholz II.-V. Al.
darunter
3 Zm. Buchenabschnitt n. 1 Kappelfamm.

Für letztere kann getrennt eingegeben werden. Ab-
fahr ist günstig. Angebote sind bis Freitag abend
beim Schultheißenamt einzureichen. Den Zuschlag
behält sich der Gemeinderat vor.

Gemeinderat.
Habe ca 20 Zentner gut eingebrachtes

Wiesenheu u. Dehmd

zu verkaufen.
Martin Kenschler jung
Unterjettingen.

Ver. Lieder- u. Sängerkranz.
Am Sonntag, den 25. Febr. 1923,
abends 8 Uhr findet im Traubensaal
die ordentliche
Generalversammlung statt.

Tagesordnung:
1) Jahres- und Kasienbericht,
2) Neuwahlen,
3) Mitgliederbeiträge.
Hierzu werden die verehrl. aktiven und insbeson-
dere auch die verehrl. passiven Mitglieder freundlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

Nagold, den 21. F. br. 1923.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzl. Liebe und
Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwieger- und Großmutter
Christine Benz
sagen herzl. Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lagerliste.
Drehstrom-Motore
normale, offene Ausführung mit Kupferwicklung, vollständig
fabrikneu.

Stück	PS.	Leuren	Volt	Fabrikat	Preis
1	1,5	1430	220/380	K.A. Maschinenfabrik Eßlingen	350 000.-
2	3	1430	220/380	K.A. Maschinenfabrik Eßlingen	720 000.-
5	3	1430	380/660	K.A. Himmel, Lüdingen	720 000.-
3	3	1430	220/380	S.A. Himmel, Lüdingen	850 000.-
2	3	1430	220/380	S.A. Grefswerke	880 000.-
1	4,5	1430	220/380	S.A.	720 000.-
gebraucht, garantiert betriebstüchtig, mit Anlasser.					
2	5	1430	220/380	S.A. Himmel, Lüdingen	1 100 000.-
2	5	1430	220/380	S.A. Grefswerke	1 100 000.-
1	12,9	1430	220/380	S.A. Bergmann m/B. A. B.	2 200 000.-
gebraucht, wie neu, garantiert betriebstüchtig.					

Gleichstrom-Motore

1	7,5	1500	220	Ankerwerke Nürnberg	1 100 000.-
Kupferwicklung, wie neu, garantiert betriebstüchtig, mit Anlasser.					
1	3	1400	440	A. E. G.	680 000.-
wie neu, garantiert betriebstüchtig, mit Anlasser.					
1	2	1700	220	A. E. G.	600 000.-
gebraucht, garantiert betriebstüchtig, mit Anlasser.					
1	2	1600	220	Lahmayer.	600 000.-
gebraucht, garantiert betriebstüchtig, mit Anlasser.					
1	2	1400	110	Lahmayer.	600 000.-
gebraucht, garantiert betriebstüchtig, mit Anlasser.					

Zwischenverkauf vorbehalten.
Christian Kurz, techn. Büro
Calw
Fernsprecher 57

**Ausführung v. Licht-
und Kraft-Anlagen**
Christian Kurz, technisch. Büro, Calw
Konzessioniert beim Elektrizitätswerk Gemeindeverband
Station Teinach.

Zür Molkereien!
Milchbücher
und **Milchkarten**
steht vorräthig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Körperschafts-
beamten-Verein
Nagold.
Monatszusammenkunft
außerordentlich
statt Samstag, d. 25. ds.
Mts. am Donnerstag,
1. März, (Markttag)
nachmitt. 1 Uhr in der
„Traube“.

M. B. N. 8 II. Post-
ale von Co-
rell (Streichorche-
st. 2 Viol. u. Klav. in
Ed. v. Händel. Adante
t. F. d. v. Opdn. f. Quar-
tet. Orgelkonzert i. Bd.
v. Händel (Klavier und
Streichorche-). Zu Gun-
sten d. Ruhrhilfe. Ein-
tritt nicht untr. 200 M.

Notenhefte
Notenpapier
Saiten u. Zubehör
Saitenstimmer „Fix“
zu haben bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Mädchen
brau., tücht., aus ordentl.
Fam., für Dauerstellung,
in bürgerl. Haushalt, wo
Belastung gebot, Küche
und Haushalt tüchtig zu
erlernen, bei zeitgemäß.
Lohn gesucht.

Frau Julie Birnstill,
Vörsheim, Bahnhöfstr. VIII

Modehefte
Frühjahr und Sommer
empf. ist
Buchhandlung Zaiser.

Fr. E. Köffler
Neues
Stuttgarter
Rochbuch



35. Auflage
vorräthig in der
Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!
Wer steht noch zurück mit seiner Ruhrspende?